

Jan van der Ploeg

12. Mai—25. Juni, 2023

Galerie Siedlarek, Frankfurt am Main

Die Galerie Siedlarek freut sich sehr, Jan van der Ploeg (*1959) in seiner ersten Einzelausstellung in Frankfurt zu präsentieren.

Van der Ploegs Arbeit erweitert die Grenzen der zeitgenössischen geometrischen Abstraktion und schafft eine Brücke zwischen Malerei, Design und Architektur. Er entwickelt seine Malerei parallel auf Leinwand, Papier und in raumgreifenden installativen Wandgemälden und überwindet mühelos die Grenzen zwischen diesen Medien. Mehr noch, in seinem Werk verschmelzen Bild, Raum, Wand und Architektur im Medium von Farbe und Form zu einem einheitlichen Handlungsfeld, das sich in den öffentlichen Raum ausdehnt. Van der Ploeg's Ansatz ist in den kunstheoretischen Strömungen des frühen 20. Jahrhunderts verwurzelt, allen voran De Stijl und Bauhaus, die erstmals Ideen zur Entwicklung einer universellen visuellen Sprache formulierten, die sich auf viele kreative Disziplinen anwenden lässt. Deren Kernprinzip, die Verbindung von Kunst und Leben, überführt van der Ploeg in die Gegenwart und entwickelt es in seiner Malerei weiter.

Van der Ploegs konkrete Hard-Edge Malerei zeichnen sich durch präzise Setzungen von geometrischen einfarbigen Formen und Mustern in vibrierenden Farbarrangements aus, die von einer vielfältigen Palette kultureller Quellen inspiriert sind, von italienischer Renaissance-Architektur, über Maori-Weberei, bis zu islamischem Fliesendesign. Häufig wecken die ungegenständlichen Formen zeichnerische Assoziationen, obgleich van der Ploegs Vokabular dezidiert nicht erzählerisch ist.

Seine modularen Kompositionen, jede ein Zusammenspiel aus Wiederholung und Varianz, schöpfen aus der frühen Minimal und Conceptual Art. Jedoch interessiert sich van der Ploeg weniger für die inhärente Logik und systematische Beschaffenheit seiner Sequenzen, wie Vorreiter wie Sol LeWitt es taten. Van der Ploeg geht es vielmehr um die Dynamiken und Wahrnehmungsprozesse, die seine Kompositionen auslösen.

Bestimmte Formen verwendet van der Ploeg über Jahre wiederholt in seinen Arbeiten, iteriert sie in verschiedenen Kontexten, auf Leinwänden wie im öffentlichen Raum. Sie werden zu abstrakten Kulturzeichen mit hohem Wiedererkennungswert, die in ihrer markierenden Wirkungsweise an die als „blps“ betitelten malerischen Interventionen Richard Artschwagers erinnern, nicht zuletzt auch an die tags der Graffiti- und Street Art Szene.

Van der Ploegs Leinwand- und Papierarbeiten sind konzeptuell, handwerklich minutiös konstruiert und makellos in der Ausführung. Unter Verwendung von Schablonen und Akrylfarben, die mit speziellen Lacken versetzt werden, kreierte van der Ploeg aus Farbe und Form hochartifizielle Oberflächen, denen die vertrauten Sekundärmerkmale klassischer Malerei, wie Duktussspuren, Farbauftrag oder Unregelmäßigkeiten gänzlich entzogen wurden. Dadurch wirken die Wandarbeiten trotz ihrer Dichte seltsam immateriell, wie im Raum kondensierte Gedanken. Obwohl an den Malgrund gebunden, scheinen van der Ploegs Gemälde die Malerei selbst zu transzendieren.

In seinen Wall Paintings dehnt Jan van der Ploeg dieses malerische Prinzip in den physischen Raum aus. In den letzten 30 Jahren hat er mehr als fünfhundert ortsspezifische Wandgemälde in Museen, Galerien, Firmen, öffentlichen und privaten Räumen auf der ganzen Welt geschaffen. Sie sind eindringliche räumliche Interventionen, die, temporär oder permanent, auf die Besonderheiten eines gegebenen architektonischen Raums, seine Bedingungen und Funktionen reagieren. Van der Ploegs Wall Paintings bespielen und aktivieren in der Regel die gesamte Höhe und Breite einer Wand. Arbeiten können sich auf eine einzelne Wand konzentrieren, mehrere Wände umfassen und einen ganzen Raum füllen, sich über mehrere Räume oder angrenzende Etagen eines Gebäudes erstrecken, oder Treppenhäuser hinauf- und hinuntergehen. Malerei, Raum und Architektur verbinden sich zu immersiven, geometrischen Gesamtkunstwerken, die die Wahrnehmung der Betrachterinnen und Betrachter fesseln, fokussieren und sie in den pulsierenden Rhythmus von Formen, Farben und Strukturen ganz einbinden.

Die Ausstellung umfasst neue Werke auf Leinwand und Papierarbeiten, sowie ein Wandgemälde, das van der Ploeg für die Außenräume der Galerie konzipiert hat und im Rahmen der Ausstellungseröffnung am 12. Mai präsentiert wird.

(bitte wenden)

Jan van der Ploeg (*1959, Amsterdam, Niederlande) lebt und arbeitet in Amsterdam.

Ausgewählte Einzel- und Gruppenausstellungen umfassen u.a. Hammer Museum, Los Angeles; MOMA PS1, New York, Kunsthaus Baselland, Basel; Kunstverein Heilbronn, Heilbronn; Von Bartha, Basel; Minus Space, New York; Sikkema Jenkins, New York; Wellington City Art Gallery, Wellington; Starkwhite, Auckland; Sumer, Tauranga; Taubert Contemporary, Berlin; Shane Campbell Gallery, Chicago; Cleveland Triennial for Contemporary Art, Cleveland; Sarah Cottier Gallery, Sydney; Hamish McKay Gallery, Wellington; Dunedin Public Art Gallery; Daimler Art Collection, Stuttgart; Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen; Kunst-Station, Wolfsburg; Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt; Kunstmuseum der Stadt Ulm; Mies van der Rohe Haus, Berlin; Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam; Kunst-museum, Den Haag, und Stedelijk Museum, Amsterdam.

Van der Ploegs Arbeiten sind in zahlreichen Sammlungen weltweit vertreten, u.a. National Gallery of Victoria, Melbourne; Museum Ulm; Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam; Daimler AG, Stuttgart/Berlin; Gemeentemuseum, Den Haag; Università Commerciale Luigi Bocconi, Milan; Maasstad Ziekenhuis, Rotterdam; Ministerie van Financiën, Den Haag; Ministerie van Binnenlandse Zaken, Den Haag; Ministerie van Buitenlandse Zaken, Den Haag; UMC, Amsterdam; NG Collectie, Amsterdam; MOTI, Breda; Gemeente Leeuwarden; Universiteit Twente, Enschede; Sint Anthonius Ziekenhuis, Nieuwegein; CCA, Andraxt; Rijksmuseum Twente, Enschede; I.S.I.S. Rosario Livatino, Neapel; Villa Mondriaan, Winterswijk; Schunck, Heerlen; Gemeente Nijmegen; RAI, Amsterdam; Baker Botts, Houston; Chartwell Collection, Auckland; Christchurch Art Gallery Te Puna o Waiwhetu, Christchurch -Art Gallery of West Australia, Perth; Stedelijk Museum De Lakenhal, Leiden; ABN-AMRO Collection, Amsterdam; Kunstcollectie De Nederlandsche Bank, Amsterdam; LeasePlan Nederland, Almere; Dunedin Public art Gallery, Dunedin.

1990 erhielt Jan van der Ploeg die Königliche Auszeichnung für Moderne Malerei.

www.janvanderploeg.com

Der Künstler ist bei der Eröffnung anwesend.

Es erscheint ein Katalog im Verlag der Galerie.

Für weitere Informationen und Presseanfragen kontaktieren Sie bitte die Galerie (mail@galerie-siedlarek.com).